

Seite 290, Szintillometermessungen auf Blatt Großpertholz: Bei den Meßwerten fehlt irrtümlich jedesmal das Wort „Tausendstel“; es soll daher richtig heißen in den Zeilen 8, 9 und 10: 20 Tausendstel MR/h, 8 Tausendstel MR/h, 4—5 Tausendstel MR/h. Auch für den Aufnahmebericht von FRASL, Seite 212, letzter Absatz, gilt dasselbe.

Seite 290, Bericht über Szintillometermessungen auf Blatt Amstetten: Hier sind ebenfalls die Meßwerte in Tausendstel MR/h angegeben; es haben daher die Zahlen in Zeile 7 und 8 richtig zu heißen: 0,012, 0,028, 0,040 MR/h; in Zeile 12: 0,004 und 0,005 MR/h.

Kohlenlagerstätten-Studien im Bereich des Bergbaues Trimmelkam bei Wildshut, O.-Ö., Bericht 1958

VON GUSTAV GÖTZINGER (auswärtiger Mitarbeiter)

1958 konnte der Berichtersteller zufolge einer Einladung der Bergdirektion des Bergbaues Trimmelkam die Studien über die Kohlenlagerstätten im Gebiet des Bergbaues selbst fortsetzen. In Ergänzung zum Isohypsenentwurf des Reliefs des Oberflöz-Liegenden der Grubenkarte 1:1000 wurde nunmehr der Isohypsenentwurf des Reliefs des Unterflöz-Liegenden in Angriff genommen, soweit das Flöz angefahren worden ist. Die Kote des Unterflöz-Liegenden konnte jeweils aus der Kote der Einmessung des Unterflöz-Hangenden ahzöglich der eingemessenen Mächtigkeit des Flözes ermittelt werden. Die Isohypsen-Konstruktion wurde in 1 m Isohypsen entworfen¹⁾.

Im Grubenfeld H o l l e r s b a c h (Gebiet N Werk Trimmelkam) ist feststellbar im E eine Kuppe von 359 m mit einem deutlichen Abfall gegen W auf 332 m, was ein Gefälle von 27 m ergibt.

Im Grubenfeld P f a f f i n g (soweit die ersten Auffahrungen ergeben) besteht im WSW der Bohrung Höllerersee IV ein Hoch 356 mit Gefälle gegen W auf Strecke 140 mit 340, also 16 m. Desgleichen ist ein Abfall von da gegen ESE bis auf 346 (nahe Bohrung Höllerersee IV).

Im Grubenfeld S c h m i e d i n g I: Hoch 363 im südlichen Teil nahe Wetterbohrloch III in der W—E-Strecke 4 gegen W-Abfall bis auf 356 und in derselben Strecke gegen E-Abfall bis auf 352. Im N-Teil ermittelt sich eine große, breite, ENE-gerichtete Mulde mit Neigung von 359 bis auf unter 346. Dagegen bildet das Hoch beim Wetterbohrloch III gegen NNE hin einen langgezogenen Hangsporn mit Gefälle von S nach NNE von 363 auf 350, also 13 m Hangsporngefälle. Eine sehr ausgedehnte Talmulde mit S—N-Richtung entlang der Strecke 98 fällt nach N, von 352 auf 346. In der SE-Ecke des Grubenfeldes Hoch 364 mit Gefälle gegen NNW bzw. W bis auf 342, also 22 m Gefälle.

Grubenfeld H ö l l e r e r s e e bzw. Gebiet W des Höllerersees: Hoch am S-Rand mit über 362 in der Richtung nach N bzw. NNW Abfall eines schmalen Rückens bis auf 347, also Gefälle 15 m. Gleich W davon eine Talfurche, ebenfalls gegen N bis NNW abfallend von 362 bis auf 350. Der genannte schmale Rücken hat auf seiner Seite durchaus steile Böschungen, wobei ein Abfall bis auf 350 erfolgt. Im NW-Gebiet des Grubenfeldes (also noch W des Höllerersees) besteht wieder eine breite Talmulde, mit Abdachung nach N, von 348 auf 342 im W.

Grubenfeld S t o c k h a m II: Im NW, N Bohrung Stockham III, Hoch 356 mit Abdachung gegen E bzw. NE auf 353. Im mittleren Teil Hoch 358 mit starkem Gefälle nach NE auf 342, also 16 m Gefälle. Dieser Rücken von 358 setzt sich gegen S fort und hat durchaus Abfallen in östlicher Richtung bis auf 342. Auch in diese Mulde von 342 mündet von SSE eine Talmulde, die vom Hoch 348 am SE-Rand des Gebietes abfällt.

Grubenfeld E s t e r l o h e I und II: Im NW-Teil, E Gehöft Zettl, Hoch 362 abfallend gegen W auf 352. Der Rücken dürfte sich gegen S fortsetzen und verbinden mit dem Hoch im SW. Gleich W Gehöft Leimer Hoch 358 abfallend gegen W auf 349. Nahe der Kreuzung der

¹⁾ Lokalisierung im folgenden nach Position der Bohrlöcher oder Gehöfte, sonst auch nach der Bezeichnung der Strecken.

Strecke 98 mit Strecke 54 ein Hoch 358 mit Neigung gegen NE und E. Im SE des Grubenfeldes in Strecke 54, nahe Querung mit 104, ein Hoch 359 mit Abfall gegen W, ziemlich steil, bis auf 351. NW von diesem Hoch befindet sich ein analoges Hoch auf Strecke 103 mit 357 und Abfallen gegen W und NW auf 352.

Grubenfeld Seeleiten: Im mittleren, SE- und E-Teil zahlreiche Messungen des Unterflözes, daher Isohypsen leichter zu ermitteln. N vom Wetterbohrloch IV ist ein Rücken vorhanden, der NW—SE-streicht, im N über 360, im S bis 365 hoch ist und gleichmäßig in NE-Richtung sich abdacht. NE gegenüberstehend ist ein Hoch mit über 370 (SE Bohrung Höllerersee II), es streicht NNE—NE und fällt nach W ab. Es schließt an ein langgestrecktes Tal, das mit N- und NNW-Richtung über das ganze Grubenfeld zu verfolgen ist. Es hat eine kleine Einzelkuppe über 360 in der Strecke 130. In dieses Haupttal mündet von E ein Talboden, der im NE des Grubenfeldes von einem Hoch 370 ausgeht. Von diesem Hoch verläuft eine Kammrippe gegen W, fällt von 370 auf 355, also um 15 m. In der erwähnten langgestreckten Talmulde am Nordrand mündet unter 354 ein von WSW kommendes Tal.

Einige Beispiele zum Vergleich des Reliefs Unterflöz-Liegend mit Relief Oberflöz-Liegend.

Zum Beispiel Esterlohe I und II im SW: Der SW-Sporn des Kuppenabfalles vom Leimer (358—350 Unterflöz-Liegend) kommt in beiden Entwürfen des Unter- und Oberflöz-Liegend-Reliefs in Erscheinung. Im NW: Vom Hoch E vom Zettl gegen WSW erfolgt ein Abfall, der in der Strecke 57 angeschnitten ist. Im mittleren Teil des Grubenfeldes zeigen sich in bezug auf das Hoch E Zettl auf beiden Entwürfen Abfallböschungen, zuletzt steil gegen E (Strecke 97). Der E-gerichtete Steilabfall 358—351 N der Strecke 54 bzw. Strecke 98 gegen das große Muldental ist auch schon beim Unterflöz vorhanden. Das südlich, ENE—NE-einsetzende Tal ist auch schon unter dem Unterflöz vorhanden.

Grubenfeld Seeleiten: Das Hoch im SE ist das gleiche in beiden Reliefs. NE davon die große Talmulde zwischen dem letzteren Hoch und dem Hoch im NE: Die Talmulde zieht von der Bohrung Seeleiten IV nach W und vereinigt sich mit dem großen N—NNW-Tal, das zwischen den beiden Rücken Strecke 141 und dem westlichen Rücken (Bohrung Seeleiten III) nach NW über Punkt Wetterbohrloch III nordwestlich verläuft. Die N-gerichtete Talsohle beim Hörtlachner vorbei hat gleich östlich von diesem Haus eine kleine Rückfallkuppe. Das Tal nimmt nun die Richtung gegen NW und ist im E vom gleichen Rücken am Ende der Strecke 4 begleitet.

Diese Analogien, die im einzelnen noch vervollständigt werden könnten, zeigen, daß das Relief unter dem Unterflöz auch noch für das Oberflöz maßgebend war, daß also auch das Oberflöz ein zertaltes Relief vorgefunden hat.

Für die Überlassung der laufenden Grubenkarten des gesamten Bergbaugebietes, wie für mancherlei Besprechungen im Revier spricht der Berichtstatter der Bergdirektion der SAKOG den geziemenden Dank aus.

Bericht über Aufsammlungsergebnisse im Jahre 1958: Die Klementer-Schichten (Turon) im Raum von Ernstbrunn auf Kartenblatt Mistelbach (24)

VON FRIEDRICH BACHMAYER (auswärtiger Mitarbeiter)

Als Klementer-Schichten benannte F. M. GLAESSNER (1931) die von ihm entdeckten Kreidevorkommen (Turon) südöstlich der Ortschaft Klement (bei Ernstbrunn). Es ist dies ein kleines Vorkommen und befindet sich an der Ostseite des Berghanges, und zwar an der Straße von Klement nach Au. Das Sediment ist ein grünlichgrauer, grobkörniger Sandstein, der Quarz, Glaukonit und größere Hornsteingerölle enthält; besonders zahlreich sind Schalenbruchstücke von *Inoceramus*. Weiters kommen Mergellagen vor. Die gleichen Schichten sind schon seit langer Zeit vom Turoidsteinbruch bei Nikolsburg bekannt. Weitere Klementer-Schichten konnten